

# Die Arbeit geht der PLS nicht aus

Generalversammlung der Pro Lej da Segl in Sils

**Stallneubau in Isola, die Silser Schwemmebene und die Praxisabänderung der Erwerbsbewilligungen. Im vergangenen Jahr hat sich die Pro Lej da Segl (PLS) mit diversen Themen auseinandergesetzt.**

MADLAINA NIGGLI

Am Freitagabend trafen sich die Mitglieder der Pro Lej da Segl im Hotel Waldhaus in Sils-Maria für die alljährliche Generalversammlung, wo das Geschäftsjahr 2013/14 abgenommen wurde. Das Berichtsjahr wurde Revue passiert, wobei der geplante Stallneubau in Isola, die Silser Schwemmebene, der Engadin Swimrun, die Vernehmlassung der revidierten Verordnung und die Bewilligung für den Erwerb von Grundstücken im Mittelpunkt standen. Von Maloja talabwärts wurden diese Schwerpunkte kurz angesprochen. Neues hat sich seit der letzten Kommunikation seitens der PLS nicht ergeben. «Beim Stallneubau in Isola haben wir im Oktober 2013 Rekurs eingelegt und warten nun ab, was in nächster Zukunft geschieht», sagt Jost Falett, Präsident der PLS. Im Juni dieses Jahres habe eine Besichtigung der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) stattgefunden und nun werden deren Einschätzungen abgewartet.

Eine weitere Angelegenheit, welche der Pro Lej da Segl Sorge bereitet, ist die Praxisabänderung, welche bei den Erwerbsbewilligungen von landwirtschaftlichen Grundstücken vorgenommen wurde. Damit werde es für die PLS schwieriger, Grundstücke für sich zu erwerben. «Erfahrungsgemäss ist im Konfliktfall Eigentum der beste Schutz vor landschaftsbelastenden Eingriffen», sagt Falett.

Die Erfolgsrechnung der Pro Lej da Segl schliesst mit einem Verlust von rund 18300 Franken. 5130 Franken entfallen auf den Minderwert der Wertschriften. Die übrigen Mehrausgaben seien zur Erfüllung des Vereinszweckes getätigt worden. Das Eigenkapital beträgt somit neu rund 780000 Franken.

Im kommenden Jahr möchte sich die Pro Lej da Segl laut Jost Falett auf die Anpassungen der Verträge, welche vor Jahren mit den Gemeinden abgeschlossen wurden, konzentrieren. «Unsere nächste Baustelle wird die Überprüfung und eine eventuelle Anpassung der Verträge sein.» In nächster Zeit werde überprüft, ob die Details der alten Verträge, wie der Perimeter der PLS, in den Zonenplänen der Gemeinde vorhanden sind oder nicht. Eine Digitalisierung der Verträge wäre ein weiterer Schritt. «Und dann werden wahrscheinlich auch im nächsten Jahr unvorhersehbare Herausforderungen auftauchen», meint Jost Falett. Die Arbeit wird der Schutzorganisation auch im kommenden Jahr nicht ausgehen.

Der ganze Jahresbericht kann auf der Website [www.prolejdasegn.ch](http://www.prolejdasegn.ch) abgerufen werden.



Das Ziel der Pro Lej da Segl ist, die Einmaligkeit der Oberengadiner Landschaft zu bewahren.

Foto: Archivfoto EP